

Suara

Da Capo al Fine

Von Meararn

Kapitel 53: Leuchtturmträume

Die Gruppe sang und hatte Spaß auf ihrer Fahrt in die Innenstadt von Gobo. Suara war ebenso erleichtert über die lockere Atmosphäre. Außerdem war das die erste Klassenfahrt, bei der sie mitfuhr. Auf Grund ihres Geldmangels, und weil niemand auf Chika hatte aufpassen können, konnte Suara bisher nie auf Schulausflüge mitfahren und deswegen war sie umso glücklicher dass Shikaos Familie ihr das hier ermöglichte. „So, als erstes werden wir natürlich das Hafenumuseum besuchen.“ Ein allgemeines Raunen ging durch die Schüler. Museen waren nun nicht wirklich etwas, was wahrlich interessant war. Aber dennoch mussten sie sich beugen und folgten dem Lehrer vom Busparkplatz durch die Straßen von Gobo. Die Häuser waren schön, nicht groß oder hoch oder teuer. Das verlieh der Stadt ein Feeling von Dorf. Man konnte den Geruch von Salzwasser in der Luft riechen, welcher vom Wind hergetragen wurde. Suara lief neben Kyoko denn Ikami war bei Takuma. Irgendwie hatte Suara die Befürchtung, dass sie nicht viel von ihrer besten Freundin abbekommen würde während dieser Reise. Denn die hatte irgendwie nur noch Augen für Takuma. Suara hoffte, dass sich das noch ändern würde. Die Klasse kam an dem Museum an, an dem der alte Leuchtturm angebaut war. Der neue Leuchtturm stand weiter im Süden und war größer und moderner. Der hier wurde schon seit 20 Jahren nicht mehr genutzt und bot somit Platz für eine Sonderausstellung, bezüglich der Arbeit in einem Leuchtturm. Suara blickte nach oben. Von dort hatte man sicher einen herrlichen Blick über die ganze Stadt und sie fragte sich, wie weit man blicken konnte, wie viel man sehen konnte vom Meer. Sah man nahe gelegene Inseln? Auf einmal spürte Suara, wie jemand ihr den Arm um die Schultern legte. „Willst du da hoch? Nicht dass du runter fällst.“ Suara schob den Arm von sich weg und ging kommentarlos. Auf Shingo und seine blöden Sprüche hatte sie keine Lust und sie wollte auch nicht in irgendeine seiner fiesen Fallen sein. Und sie hatte auch nicht vergessen, dass er und Shikao sie in eine Wette integriert hatte. Sie würde sich von beiden Jungs distanzieren. Als Objekt wurde sie schon oft genug gesehen und das wollte sie nicht schon wieder. Die Klasse ging in das Museum und sah sich alles an. Einen Tour Führer gab es nicht. Unter den Artefakten waren kleine Notizen angebracht worden, die erklärten für was welches Utensil verwendet wurde. Für die meisten der Schüler war das hier alles andere als interessant und sie lief nur gelassen und ruhig durch die Ausstellungsräume. Die Meisten unterhielten sich über den neuesten Klatsch und Tratsch aus der Klasse, von dem Suara das Meiste sogar verstehen konnte durch ihre Ohren. Von den Anstrengungen die Katzenfähigkeiten einzusetzen war nichts mehr zu merken. Ihr

Körper schien sich komplett erholt zu haben. Ikami, die alle ‚Miss Wundervoll‘ nannten war im Moment Mittelpunkt der Gespräche. Das wunderte Suara nicht. Immerhin ging sie mit einem sehr coolen und beliebten Typen. Naja, ob sie wirklich zusammen waren, wusste sie nicht. Und das war vielen Mädchen eh egal. Ikami und Takuma waren sich einfach zu nah für deren Geschmack. Ob Suara ihre Freundin warnen sollte vor den Tuscheleien? Suara seufzte. Wahrscheinlich wusste Ikami bereits, dass hinter ihrem Rücken über sie geredet würde. Sie hatte ja gewusst worauf sie sich einlässt, wenn sie Takuma nachstellt. Und genauso würde es dem Mädchen ergehen, die sich mit Shingo oder gar mit Shikao einlassen würde. Sie kamen in einen Raum, in dem alte Fotos aufgehängt waren und Suara stellte fest, dass sie sich bereits im untersten Raum des Leuchtturms befanden. Auf den Bildern waren Schiffsunglücke und andere Umweltkatastrophen abgebildet. Suara konnte das Leid erkennen, dass die Menschen erlitten hatten. Suara hatte das Gefühl ihre Schreie und ihr Wehklagen hören zu können. „Schrecklich, nicht wahr.“ „Was willst du Shingo? Spielt denn keiner sonst mit dir?“ „Vielleicht will ich ja nicht mit jemand anderen spielen. Komm mal mit, ich will dir was zeigen.“ Er nahm ihre Hand und zog sie hinter sich her. Sie hatte mehr oder weniger keine Wahl als zu folgen, sein Griff war fest. Er lief mit ihr die Treppe des Leuchtturms nach oben. Auf der Außenterrasse ließ er ihre Hand los und ging dann zu dem Geländer und blickte zum offenen Meer. „Was wolltest du mir zeigen? Und überhaupt, dürfen wir überhaupt hier sein?“ „Jetzt beruhig dich mal und genieß die herrliche Aussicht okay? Du bist immer so steif.“ Suara trat neben Shingo und sah in die Ferne. Das war wirklich schön hier. Die Wind zerzauste ihre langen Haare. Sie strich sich die kürzeren Strähnen hinter die Ohren und schwieg. Sie wollte nicht mit dem Kerl neben sich reden. Sie wäre mit jedem lieber hier als mit ihm. Shingo sah sie an, beobachtete sie. War sie schon immer so hübsch gewesen? Ihre glatte. Zarte Haut, ihre kleine Stupsnase und ihre schönen Augen. Sie hatte richtig lange Wimpern. Make Up trug sie also immer noch nicht. Und dann ihr langes Haar, es glänzte in der Mittagssonne wie pure Seide. Ihre Hände waren so klein und zierlich. Gott, war sie hübsch. Sie hatte eine rote dünne Jacke an, deren Ärmel schwarz waren. Am Hals trug sie ein breites Lederhalsband. Shingo musste sich zusammen reißen, um nicht zu frage, wo denn das Glöckchen war. Ihr Haarscheitel war links und ihr Pony war abgeschrägt, sodass die linke Stirnhälfte nicht komplett von Haaren bedeckt war. Der restliche Pony fiel ihr bis ins Gesicht, bis etwas unter die Augenbrauen. Links, in den etwas längeren Strähnen hatte sie drei graue Haarspangen. Ihre Arme hatte sie auf das Geländer gestützt und ihren Kopf auf ihre Hände. Sie schien in Gedanken versunken zu sein. Und so war Shingo es auch. Er schüttelte nach einer Weile seinen Kopf um wieder klar zu werden. „Weißt du, ich hatte nicht vor, dich in diese Wettsache hinein zu ziehen.“ Suara schwieg noch kurz bevor sie sich zu Shingo drehte und ihn musterte, bevor sie zu einer Antwort ansetzte: „Ach ja? Und das soll ich dir glauben?“ „Ich wollte Shikao testen und naja, kurz gesagt, hat er versagt.“ „Was meinst du damit?“ Shingo grinste und lachte sogar kurz. „Na ja, sieh es mal so. Wenn du ihm wirklich mehr als andere Mädchen bedeuten würdest, hätte er nicht zu gelassen, dass du Teil dieser kindischen Wette wirst. Demnach bist du ihm auch nicht mehr wert, als die Mädchen die wir am Strand verführen wollen.“ „Du kennst Shikao doch überhaupt nicht.“ „Aber du? Nur weil du sein kleiner Haussklave bist, denkst du, dass du den Typen kennst? Komm schon. Der hegt mehr Geheimnisse als der Vatikan.“ „Woher willst du denn das bitte wissen.“ „Ganz einfach. Weil er und ich uns ähnlich sind. Wir sind Mistkerle, die mit den Gefühlen Anderer spielen und sie wie Dreck behandeln.“ „Shikao ist anders. Er ist nicht wie du.“ Shingo lachte und ging dann zum

Treppeneingang. „Du wirst deines Irrtums bald bewusst werden. Ach übrigens, lange Haare stehen dir wirklich sehr gut.“ Dann ging er runter. Suara blieb noch eine Weile dort stehen. Sie war sich nicht ganz sicher, was Shingo ihr damit sagen wollte. Aber wahrscheinlich wollte er eh nur für sich punkten und Suara für sich gewinnen, dachte sie. Shikao war anders als Shingo. Shikao hatte sie nie körperlich gepeinigt, wenn man von der teilweise harten Arbeit in seinem Haushalt absah. Aber er war immer da, wenn sie ihn brauchte. Er hatte sie gefunden, als man sie eingesperrt hatte, er stand ihr zur Seite und hatte ihr Geheimnis bewahrt. Er hatte sie aus dem Institut befreit. Er hatte sie geküsst und gesagt, dass sie ihm wichtig sei. Shingo würde all das nie tun. Hatte er nie, und würde er nie. Warum sollte sie noch weiter darüber nachdenken, was die beiden Jungs gemeinsam hatte. Das einzige was sie gemeinsam hatten, war das gute Aussehen und dass Mädchen auf sie standen. Naja, gut, kalt und herablassend waren sie beide wenn auch in verschiedenem Maße. Suara schüttelte den Kopf. Sie wollte Shikao nicht mit ihrem Peiniger aus ihrer Kindheit vergleichen. Nachdem sie ihren Kopf dann wieder etwas beruhigt hatte mit diesen Vergleichen, ging auch sie runter zu den Anderen.